

Berlin.Dokument

Berlin in den Fünfziger Jahren (2) – Spaltung

Zeughauskino

in Zusammenarbeit mit dem Bundesarchiv-Filmarchiv

14. März 2014, 18.30 Uhr + 18. März 2014, 20.00 Uhr

Einführung: Jeanpaul Goergen

BERLIN HAT SICH ENTSCHIEDEN! (D/Ost 1948)

Produktion: DEFA-Studio für Wochenschau und Dokumentarfilme / *Buch und Regie:* Bruno Kleberg / *Kamera:* Kollektiv „Der Augenzeuge“ / *Ton:* Heinz Reusch

Format und Länge: 35mm, s/w, 208 m

Inhalt: Arbeiter verlassen die Fabriken und versammeln sich im Freien. Agitatoren. Spruchband: „Für Einheit Berlins - gegen Spalterwahlen!“ Kommentar: „30. November in Berlin. Historischer Tag in der Geschichte der deutschen Hauptstadt. Arbeiter und Angestellte verlassen Werkhallen und Büros und greifen zur Selbsthilfe. In allen Betrieben strömen sie zusammen und fordern: Schluss mit dem alten bankrotten Magistrat!“ - Versammlung des „Demokratischen Blocks“ von Berlin in der Berliner Staatsoper. Ansprache Ottomar Geschke O-Ton, vermutlich nachgestellt), bisheriger stellvertretender Stadtverordnetenvorsteher. Im Bild: August Bürde, SPD. O-Ton eines Vertreters der Christlichen Demokraten. Kommentar: „Der Vorschlag zur Bildung eines neuen Magistrats unter Friedrich Ebert als Oberbürgermeister findet einstimmige Annahme.“ O-Ton zur Wahl der neuen Bürgermeister. O-Ton Friedrich Ebert. Interview mit Friedrich Ebert, O-Ton: „Ich bin der Meinung, dass durch die Wahl des neuen Magistrats von Groß-Berlin die für den kommenden Sonntag vorgesehenen und ohnehin rechtswidrigen Spalterwahlen völlig gegenstandslos geworden sind.“ Spruchband: „Spalter-Wahlen am 5. Dezember bedeuten Krieg!“ Demonstrationen Richtung Berlin-Mitte, Platz vor der Universität. Friedrich Ebert und der neue Magistrat inmitten der Demonstranten. Ansprache Friedrich Ebert (kein O-Ton). Kommentar: „Am 30. November hat sich das schaffende Berlin entschieden: Gegen die Spalter, für ein einheitliches, friedliches, demokratisches Berlin.“ Gesang: „Brüder zur Sonne zur Freiheit.“

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 199 m (= 7'16")

WELT IM FILM SONDERDIENST (D/West 1948)

Produktion: Welt im Film

Inhalt: Zwei Wochenschauaufnahmen. 1. Wahl zur Stadtverordnetenversammlung von Groß-Berlin vom 5. Dezember 1948. Wahlansprachen von Franz Neumann (SPD), Walther Schreiber (CDU), Carl-Hubert Schwennicke von der LDP [Liberaldemokratische Partei]. Der RIAS beim Straßeninterview auf dem Innsbrucker Platz. Wahlbotschaft von Louise Schröder. 2. Klasse einer Handelsschule in Hamburg Schulklasse diskutiert Marshall-Plan.¹

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 186 m (= 6'48")

¹ Sujet aus WELT IM FILM 188/1948 - 31.12.1948.

EINE FREIE UNIVERSITÄT (BRD 1949)

Produktion: Ikaros-Film Wolfgang Kiepenheuer, Berlin / *Verleih:* Allgemeiner Filmverleih (Afi), München; Gloria-Filmverleih GmbH, München / *Regie:* Wolfgang Kiepenheuer unter Mitarbeit von Edith Lindner / *Kamera:* Gerd Wiese / *Aufnahmeleitung:* Günter Schiemann / *Schnitt:* Annemarie Rokoss

Inhalt: „Bis zum Sommer 1948 gab es in Berlin nur eine Universität, die im Ostsektor gelegene Humboldt-, früher Friedrich-Wilhelm-Universität. Nach 1945 machte sich in ihrem Lehrplan in zunehmendem Maße eine ‚östliche Ausrichtung‘ bemerkbar, die es den freiheitlich gesinnten Studenten unmöglich machte, auf dieser Universität zu bleiben. Mit Hilfe der westlichen Nationen bauten die Berliner Studenten eine neue Universität auf, an der wahre Freiheit der Erziehung herrscht. – *Grundlage:* Die Idee zur Schaffung einer Freien Universität wurde an der Humboldt Universität im Sowjetsektor Berlins geboren. Unerträgliche Verhältnisse an dieser Universität, die Durchdringung der Lehrstoffe mit östlichen Ideologien ließ in den Studenten den Wunsch reifen, eine Universität aufzubauen, die frei von politischer Beeinflussung sein und an der die Freiheit des Lernens eine selbstverständliche Voraussetzung darstellen sollte.

Unter der Führung des jungen Studenten Georg Wrazidlo, eines ehemaligen Buchenwald-Häftlings, protestierten die Studenten gegen die Ausschmückung der Universität mit kommunistischen Emblemen für den 1. Mai. Bald darauf wurde Georg Wrazidlo zusammen mit den Studenten Manfred Klein und Gerda Rösch verhaftet. Man hat nie wieder etwas von ihnen gehört.² Als schließlich auch noch drei Redakteure der Studentenzeitschrift der Humboldt-Universität relegiert wurden, beschlossen die demokratisch gesinnten Mitglieder der Studentenschaft, in Westberlin eine neue, wahrhaft freie Universität zu errichten.

Ein Ausschuss wurde gebildet, der es bei der Berliner Stadtverordnetenversammlung erreichte, dass eine Entschließung zugunsten dieses Antrages angenommen wurde. Aber damit war noch nicht viel erreicht. Erst dem Korrespondenten der New York Post, Kendall Foss, gelang es, General Lucius Clay für die Idee einer neuen Universität zu gewinnen.

Trotz seiner Sorgen wegen der russischen Blockade fand General Clay Mittel und Wege, den Studenten eine Reihe von Baulichkeiten, die über ganz Westberlin verstreut lagen, und eine Schenkung von einer halben Million Dollar zur Verfügung zu stellen. Eines der Häuser gehörte zu den Gebäuden der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft. Hier, in Berlin-Dahlem, Boltzmannstr. 4, begann man mit den Eintragungen für die Freie Universität. 5.000 Studenten bewarben sich, aber nur 2.200 konnten aufgenommen werden. [...]

Der Geist der Zuversicht, der alle Professoren und Studenten der Freien Universität Berlin beseelt, beeindruckte Paul G. Hoffmann und die anderen Administratoren der Ford-Stiftung so sehr, dass sie der Universität 1951 eine Schenkung von 1.309.500 Dollar machten. Diese Summe wird für eine Bibliothek, ausreichende Speisesäle, größere Unterrichtsräume und andere notwendigen Einrichtungen verwendet werden.“ (*Filmdienst für Jugend und Volksbildung. Band 1. Loseblatt-Sammlung*)

fsk: 1.11.1950, Nr. 2057, 35mm, s/w, 402 m, jugendgeeignet

Prädikat: Wertvoll

Uraufführung: 16.7.1949, Berlin (Marmorhaus, anlässlich der Immatrikulationsfeier an der Freien Universität)

Literatur: Charlotte A. Lerg: Des einen Image ist des andren Propaganda: Der Dokumentarfilm Eine freie Universität (1949), in: *Universität, Wissenschaft und Öffentlichkeit nach 1945*, herausgegeben von Sylvia Paletschek et al., Stuttgart: Steiner Verlag (erscheint 2014)

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 398 m (= 14'33")

² http://www.gegen-diktatur.de/t_anzeige.php?tafel_id=19&thema=

WELT IM FILM NR. 259, 18.5.1950 (BRD 1950)

Produktion: Welt im Film

Inhalt: 5 Jahre „Welt Im Film“ – Auswahl von Bildberichten aus den Anfängen von „Welt im Film“ – ein dramatischer Rückblick: Deutschland im Jahre 1945 / Oberammergau: Das Passionsspiel / Londoner Konferenz beendet / Ein Plakatwettbewerb der ERP / Zum ersten Male seit Kriegsende sandte die Katholische Kirche wieder Missionare nach Afrika / Die Schwester des Schahs von Iran Prinzessin Fatima heiratete in Paris den Amerikaner Lee Hillyer / Conny Rux schlägt Lloyd Marshall / Arminia Hannover - Tottenham Hotspurs / Westdeutschland - Norddeutschland / Hockenheim-Ring / Die Freiheit ist stärker! U.a. mit O-Ton Ernst Reuter: „Der Versuch der Kommunisten und ihrer Auftraggeber, der sowjetischen Besatzungsmacht, die Berliner Bevölkerung durch ihre Ankündigung des Pfingstaufmarsches einzuschüchtern, ist von vornherein zum Scheitern verurteilt. Niemand kann diese Stadt erobern. Niemand wird diese Stadt erobern, Berlin wird immer in der Hand freier, aufrechter, deutscher Männer bleiben.“ (262 m = 9'36")

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35 mm, s/w, 614 m (= 22'26")

Online: <http://www.filmothek.bundesarchiv.de/video/583691>

DER AUGENZEUGE NR. 22/1950 (DDR 1950)

Produktion: DEFA Deutsche Film A.G. / *Verleih:* DEFA Filmvertrieb

Inhalt: Das von der FDJ organisierte „Deutschlandtreffen der Jugend“ in Ost-Berlin, 27. bis 30. Mai 1950 (Pfingsten). – Anreise der Jugendlichen per Zug, Bahn, LKW und Schiff, dazu das Lied „Blaue Fahnen nach Berlin“. Ankunft und Begrüßung der Vertreter der „demokratischen Weltjugend“ u.a. aus der Sowjetunion, China und Polen auf dem Flughafen. Ankunft von Guy de Boisson, Präsident des Weltbundes der demokratischen Jugend. Fahrt durch die Stadt und Ankunft vor dem Gästehaus am Thälmannplatz. Kongress in der Werner-Seelenbinder-Halle, u.a. mit Wilhelm Pieck, Otto Grotewohl, Stefan Hermlin, Ilja Ehrenburg, Max Reimann, Guy de Boisson (kein O-Ton). O-Ton Walter Ulbricht. Kranzniederlegung am Sowjetischen Ehrenmal in Treptow. In der Deutschen Staatsoper [im Admiralspalast] singt die Nationale Kulturgruppe der FDJ das neue Friedenslied „Von Paris nach Rom“ (O-Ton). Sowjetisches Moissejew-Volkstanzensemble im Lustgarten mit einem ukrainischen Lied (O-Ton). Große Sportschau und Massenübungen im Walter-Ulbricht-Stadion. Marschkolonnen zur Friedensdemonstration im Lustgarten. Wilhelm Pieck (O-Ton). Erich Honecker. Demonstrationzug. Lieder: u.a. „Bau auf, bau auf“. Kommentar: „Mehr als 700.000 Menschen demonstrierten! Das war der Höhepunkt des Deutschlandtreffens der Freien Deutschen Jugend. Von hier strahlten neue Kräfte aus, neue Energien für neue Arbeit, für neue Kämpfe und neue Erfolge. Die deutsche Jugend ist endlich auf dem richtigen Wege. Sie geht mit der fortschrittlichen Jugend der Welt. Mit ihr gehen alle Menschen, die in Frieden ohne Not leben wollen. Mit ihr ist die Zukunft!“

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 625 m (= 22'51")

FREIHEITSGLOCKE BERLIN 1950 (AvT) (DDR 1950)

Produktion: DEFA Deutsche Film A.G.

Inhalt: Nicht verwendetes Sujet des DEFA-„Augenzeugen“.

Kommentar: „Berlin Schöneberg, USA-Sektor. Eine Glocke wurde eingeweiht. Sie kam aus den USA und mit ihr kamen viele Glöckner. Ernst Reuter durfte eine Rede halten und er sprach so schön von der Freiheit, dass manche Zuhörer eine viertel Stunde lang nicht mehr an die Arbeitslosenunterstützung dachten oder an den Gerichtsvollzieher. Dann sprach Ex-General Clay, der Spezialist des Kalten Krieges. Überall sah man dunkle Gestalten, Totengräber des Friedens. Als diese Invaliden ihren Marsch begannen, läuteten auch die Glocken und

heute läutet wieder eine Totenglocke im Namen der Freiheit. Unter ihrem Klang soll Deutschland verderben. Die Glocke läutet über den Sprengkommandos an den Rheinbrücken, über den Sprengschächten an der Loreley. Die Glocke läutet in Westdeutschland über den imperialistischen Panzerbrigaden. In ihren Reihen sollen auch Deutschlands Söhne sterben, für die USA. Die Werktätigen sollen Kanonen und Panzer bezahlen. Unter dem Klang der Totenglocke sollen sie rechtlos in Rüstungsfabriken schufteten. Denen, die hier streiken, kann General Clay viel von seiner Freiheit erzählen. Pumpen und darben, Kanonen statt Butter – so leben Millionen unter der Totenglocke. Auch über Korea läutet die Glocke. Die USA-Glocke muss verstummen, wenn die Welt in Frieden leben will. Für das Leben in Frieden steht Deutschlands junge Generation, stehen alle deutschen Patrioten im erfolgreichen Kampf. Herrenburg war ein Beispiel: Die westdeutsche FDJ kam vom Friedenstreffen der Jugend, die Adenauer – Polizei wollte ihr den Rückweg verlegen. Der geschlossene Widerstand brach den Terror. Schon oft versammelten sich junge Menschen vor dem Gerichtsgebäude Berlin-Moabit. Sie protestierten gegen die Verhaftung und Aburteilung ihrer Freunde, deren einziges Verbrechen es war, den Frieden zu lieben. Fünfzehn Jahre alt ist Erika Thürmer. Weil sie für den Frieden eintrat, wurde sie wochenlang eingekerkert. Aber die Friedenskämpfer sind nicht mehr wehrlos. Erika Thürmer wurde frei. Der Kampf geht weiter bis zum endgültigen Sieg des Friedens über den Tod.“

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 85 m (= 3'06")

NICHT STÖREN! FUNKTIONÄRSVERSAMMLUNG (BRD 1951)

Produktion: A.W.-Film Herbert Lander (Berlin/West) für Zeit im Film, München und Berlin / *Auftraggeber:* Economic Cooperation Administration (ECA), Paris / *Verleih* (nichtgewerblich): Filmdienst für Jugend und Volksbildung und United States Information Service (USIS) / *Regie:* Hans Herbert [Herbert Lander?] / *Verleih* (kommerziell): Super-Film Verleih- und Vertriebs-GmbH, Frankfurt am Main / *Text:* Günter Neumann / *Kamera:* Bert Drews / *Darsteller:* Walter Gross

Inhalt: „Der Film schildert in karikierender Weise eine SED-Funktionärsversammlung in Ostberlin. An Hand eines ‚volkseigenen Kultura-Films‘ versucht ein Aktivist, den Unterschied zwischen den Verhältnissen in West- und Ostdeutschland aufzuzeigen. Obwohl der in der Versammlung gezeigte Film immer wieder den höheren Lebensstandard und das freie Leben in Westdeutschland zugeben muss, ist der Aktivist krampfhaft bemüht, den offensichtlichen Wohlstand im Westen als leicht zu durchschauenden Propagandatrick abzutun, wobei er sich in lächerlicher Weise immer wieder in Widersprüche verwickelt.“ (United States Information Service (Hg.): *Filmkatalog*. März 1960, S. 38)

fsk: 17.9.1951, Nr. 3213, 35mm, s/w, 387 m, jugendgeeignet

Prädikat: Wertvoll

Kopie: Bundesarchiv-Filmarchiv, 35mm, s/w, 387 m (= 14'09")